

# Nacht über Bretten – Das Jahr 1933 im Spiegel des Brettener Tagblatts

WOLFHARD BICKEL

In diesem Beitrag geht der Autor der Frage nach, wie sich die politischen Ereignisse im Jahr 1933, dem Jahr der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, in den Beiträgen des Brettener Tagblattes widerspiegeln. Es wird aufgedeckt, wie die Bevölkerung der Stadt Bretten und ihres Umlandes durch die Nationalsozialisten vereinnahmt wurde und wie sie auf die offensichtliche Beseitigung der Demokratie reagierte. Dabei ist sehr deutlich festzustellen, wie rasch die Nationalsozialisten ihre Ideologie und die damit verbundenen Zwangsmaßnahmen umsetzten.

## Anmerkungen

1. Im Folgenden sind Personennamen i. d. R. nur mit dem Eingangsbuchstaben wiedergegeben.
2. Syntax, Orthografie und Interpunktion des Brettener Tagblattes wurden in den Zitatstellen beibehalten.

Das Brettener Tagblatt war eine unabhängige Tageszeitung, welche werktags um 12:00 Uhr erschien. Beiträge über die Ereignisse in der weiten Welt wurden ergänzt um solche über Bretten und dessen Umland. Für den Verlag und Druck zeichnete „Franz Leitz Söhne“ verantwortlich. Die Geschäftsstelle war in der Weißhofer Straße 13 in Bretten. Ein Einzelexemplar kostete zehn Pfennige, die Kosten für ein monatliches Abonnement lagen bei 1,40 Reichsmark.



*Historischer Hintergrund – Die Machtergreifung: Am 30.1.1933 wurde Adolf Hitler durch den greisen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt.*

*Die Weimarer Republik, 1918 nach Ende des 1. Weltkrieges ausgerufen, war von wirtschaftlichen und sozialen Krisen gebeutelt. Die Arbeitslosigkeit lag in Deutschland im Jahr 1927 bei 1,5 Millionen. Durch den Börsenkrach an der Wallstreet am 24.10.1929 wurde eine Weltwirtschaftskrise ausgelöst, welche die Zahl der Arbeitslosen in die Höhe schnellen ließ: 1930: 3 Millionen, 1931: 4,5 Millionen und 1932: 6,1 Millionen. Die Arbeitslosenquote lag damit bei 30%.*

*Deutschland wurde durch das Fehlen einer parlamentarischen Mehrheit mit „Notverordnungen“ regiert.*

*Am 9. November 1923 scheiterte der Putsch der Nationalsozialisten unter Adolf Hitler. Hitler wurde zu Festungshaft in Landsberg verurteilt. Dort schrieb er den ersten Teil seiner politisch-ideologischen Programmschrift „Mein Kampf“.*

*In der Reichstagswahl vom 6.11.1932 wurde die Partei Adolf Hitlers, die NSDAP, mit einem Anteil von 33 % der Stimmen stärkste Kraft. Hitler forderte auf Grund dieses Wahlergebnisses vom Reichspräsi-*

dentem Paul von Hindenburg, zum Reichskanzler ernannt zu werden. Dem gab Hindenburg am 30.1.1933 nach. In dem nun gebildeten Kabinett waren die Nationalsozialisten nur mit Hermann Göring (Minister ohne Geschäftsbereich) und Wilhelm Frick (Innenminister) vertreten. Die weiteren Minister gehörten als Koalitionspartner der „Deutschnationalen Volkspartei“ an, oder waren parteilos. Der Vizekanzler Franz von Papen meinte, Hitler „einrahmen“ zu können. Das Gegenteil war der Fall.

**Brettener Tagblatt, 31.1.1933 – Fackelzug zur Machtergreifung:** Die SA und SS aus Bretten und den Nachbarorten feierten die Machtergreifung am 30.1.33 mit einem Fackelzug durch die Stadt. Am Kopf des Zuges marschierte ein Trommler- und Spielmannszug. Auf dem Marktplatz hielt der Führer der SA eine Ansprache, die er mit einem 3-fachen „Heil“ schloss.

*Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 2.2.1933, Punkt 821: Ein wiederholter Antrag der NSDAP zur Beflaggung des Pfeifferturms mit der Hakenkreuzfahne wurde zurückgewiesen.*

**Brettener Tagblatt, 4.2.1933 – Wilhelm Eckert:** In der Bürgerausschusssitzung am 3.2.1933 riefen die Ausführungen von Wilhelm Eckert den lebhaften Widerspruch der Nationalsozialisten hervor.

*Historischer Hintergrund – Verordnung zum Schutze des Deutschen Volkes: Am 4.2.1933 erließ der Reichspräsident eine Verordnung zum Schutze des Deutschen Volkes. Damit wurde die Versammlungs- und Pressefreiheit weitgehend eingeschränkt und dem der NSDAP angehörenden Reichsinnenminister Wilhelm Frick weitreichende Vollmachten übertragen.*



*Vignette des Regionalteils im Brettener Tagblatt*

#### § 1

Die Artikel 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 der Verfassung des Deutschen Reichs werden bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Es sind daher Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechts der freien Meinungsäußerung, einschließlich der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechts, Eingriffe in das Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis, Anordnungen von Hausdurchsuchungen und von Beschlagnahmen sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen zulässig.

*§ 1 der „Verordnung zum Schutze des Deutschen Volkes“*

**Brettener Tagblatt, 15.2.1933 – Beflaggung:** In dem Beitrag wird dargelegt, dass der Vermieter das Anbringen von Parteifahnen (Anm.: Hakenkreuzfahne) verbieten kann.

**Brettener Tagblatt, 20.2.1933 – Politische Versammlungen:** Bericht über Politische Versammlungen der SPD und NSDAP.

**Brettener Tagblatt, 27.2.1933 – Werbemarsch SA und SS:** Bericht über einen Werbemarsch von SA und SS aus Bretten und dem Bezirk. Unter starkem Schutz der Polizei marschierte der Zug mit 200 Mann durch die Stadt zum Marktplatz. Dort wurden mehrere Ansprachen gehalten. Das Horst-Wessel-Lied bildete den Abschluss der Versammlung.

*Historischer Hintergrund – Horst-Wessel-Lied: Das Horst-Wessel-Lied war ab etwa 1929 ein Kampflied der SA und avancierte zur Parteihymne der NSDAP. Nach der Machtübernahme wurde es neben dem Deutschlandlied zur zweiten Nationalhymne.*

*Historischer Hintergrund – Horst Wessel: Wessel war ein Sturmführer der SA, der nach seiner Ermordung durch Mitglieder der KPD zum „Märtyrer der Bewegung“ stilisiert wurde.*

*Historischer Hintergrund – Reichstagsbrand: Durch Brandstiftung brannte in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar 1933 der Reichstag in Berlin. Im brennenden Gebäude wurde ein politisch links orientierter niederländischer Arbeiter, Marinus van der Lubbe, festgenommen. Vor der Polizei erklärte er, er habe den Brand alleine gelegt. Rückwirkend wurde mit Datum vom 29.2.1933 ein „Gesetz über Verhängung und Vollzug der Todesstrafe“ erlassen, welches die Vollstreckung der Todesstrafe an dem Brandstifter zuließ.*

*Historischer Hintergrund: Reichstagswahl, 5.3.1933: Am 1.2.1933, zwei Tage nach seiner Ernennung zum Reichskanzler, löste Hitler den Reichstag auf. Durch Neuwahlen versprach er sich, Stimmen aus der Arbeiterschaft zu gewinnen und damit die absolute Mehrheit für die NSDAP zu erreichen. In den folgenden Wochen des Wahlkampfes übten die Schlägertrupps von SA und SS einen bislang nicht gekannten Terror gegenüber politischen Gegnern aus. Politiker der kommunistischen Partei (KPD) wurden in „Schutzhaft“ genommen, Mitglieder der Sozialdemokraten retteten sich in den Untergrund. Dennoch verfehlte die NSDAP mit 43,9 % der Stimmen die absolute Mehrheit. Die SPD erreichte 18,3 %, die KPD 12,3 %.*

---

**Brettener Tagblatt, 7.3.1933 – Beflaggung:** Auf dem Rathaus und dem Pfeifferturm wurde die Hakenkreuzfahne gehisst.

**Brettener Tagblatt, 7.3.1933 – Beflaggung:** Das Badische Staatsministerium teilt mit, dass das Beflaggen staatlicher Dienstgebäude verboten ist.

---

**Brettener Tagblatt, 8.3.1933 – Höhenfeuer:** Die Knittlinger Ortsgruppe der NSDAP entzündete aus Anlass der Reichstagswahl ein Höhenfeuer. Ansprache und Gesänge umrahmten die Kundgebung, welche in „der hiesigen nationalen Bevölkerung starken Widerhall“ fand.

---

**Brettener Tagblatt, 10.3.1933 – Aufmarsch SA:** Zwischen 300 und 350 SA-Männer, teilweise mit Gewehren bewaffnet, versammelten sich am 9.3. am späten Nachmittag auf dem Marktplatz anlässlich der Übernahme der Polizeigewalt durch den Reichskommissar für Baden, Robert Wagner. Der Führer der SA „gelobte all das, was nunmehr mit den Fäusten errungen worden sei, mit der Waffe in der Hand bis in den Tod zu verteidigen“. Abends fand ein zweiter Aufmarsch statt, bei welchem die Hakenkreuzfahne auf dem Bezirksamt gehisst wurde.

*Historischer Hintergrund – Reichskommissar: Robert Wagner (NSDAP) wurde am 8.3.1933 durch den Reichsinnenminister Wilhelm Frick (NSDAP) zum Reichskommissar für Baden ernannt. Grundlage dieser Ernennung war die „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat“ vom 28. Februar 1933. Mit dieser Ernennung war es möglich, noch bestehende demokratische Institutionen zu umgehen und die Macht der Nationalsozialisten auszubauen.*

**Brettener Tagblatt, 14.3.1933 – Gedenkstunde „Nationale Erhebung“:** In der Oberrealschule fand eine Gedenkstunde aus „Anlass der nationalen Erhebung“ statt. Diese wurde in einer Ansprache des Direktors gewürdigt.

Ebenso wurde an der Gewerbeschule in einer Feierstunde die „Nationale Revolution“ gefeiert. In einer längeren Ansprache gab der Direktor einen Rückblick über die Geschichte seit der Gründung des Reiches.

---

**Brettener Tagblatt, 15.3.1933 – Gedenkstunde „Nationale Erhebung“:** „... alle Herzen gehoben, alle Augen voll Strahlen, – eine einige deutsche Jugend! Nicht wie sonst üblich, im beengten Raum, sondern im Freien, im Schulhof wurde diesmal die Feier abgehalten! Warme Frühlingssonne umspielt das neuwerdende Leben unserer Schulhoflinden. Sie überstrahlt die frohen Gesichter unserer begeisterten Jugend und lässt das flammende Rot der beiden Hakenkreuzbanner aufleuchten, die unsere ehrwürdige, alte Reichsfahne schwarz-weiß-rot würdig flankieren!“ Mit diesen Worten wird über die „Schulfeier der nationalen Erhebung“ an der Volksschule ... berichtet. Das Schulorchester intonierte unter der Leitung eines Hauptlehrers den Pilgerchor von Richard Wagner und „schuf bei allen Zuhörern gleich die gehobene Weihestimmung“. Gedichte mit instrumentaler Begleitung durch den genannten Hauptlehrer wurden vorgetragen. Dazu zwei Chorsätze, der eine mit dem Titel „Heil Deutschland“ stammte aus der Feder des Hauptlehrers, schufen „ein erhebendes Gefühl“.

Der Rektor gab in seiner Ansprache einen Überblick über die Geschichte Deutschlands und schlug den Bogen von Walther von der Vogelweide bis zur „Zerschlagung des Reiches durch Marxismus, Bolschewismus“ nach dem „schmählichen Ende des Weltkriegs“. „Die erhebende Feier schloss mit dem Deutschlandlied, das mit er-

hobenen Händen – ein Treueschwur der Jugend – gesungen wurde!“

---

**Brettener Tagblatt, Gondelsheim, 17.3.1933 – Ehrenbürger Hitler:** Die Einwohnerschaft mit SA, Gemeindebehörden und sämtlichen Vereinen veranstaltete am Abend des 16.3. „als Zeichen des Sieges der nationalen Revolution einen Fackelzug“. Höhepunkt der Veranstaltung war die Mitteilung des Bürgermeisters, dass der Gemeinderat einstimmig den Reichspräsidenten von Hindenburg, den „Führer der nationalen Freiheitsbewegung“ Adolf Hitler und den Reichskommissar für Baden Herrn Robert Wagner zu Ehrenbürgern der Gemeinde ernannt hat.

---

**Brettener Tagblatt, Rinklingen, 20.3.1933 – Selbsttötung:** „Vor einigen Tagen versuchte ein hiesiger Bürger durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen. Unglückliche Umstände und Not trieben den Bedauernswerten zu dieser Tat. Er konnte noch rechtzeitig gerettet werden.“

*Historischer Hintergrund – Tag von Potsdam: Am 21. März 1933 wurde in einem Staatsakt in der Potsdamer Garnisonkirche die feierliche Eröffnung des neu gewählten Reichstages gefeiert. Die Abgeordneten der KPD waren bereits verhaftet, die der SPD nahmen nicht teil. Da das Reichstagsgebäude abgebrannt war, fand die konstituierende Sitzung des Reichstages zwei Tage später in der Kroll-Oper statt.*

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 22.3.1933 – Kundgebung:** Am Vortag fand unter großer Beteiligung aus Anlass der Reichstagseröffnung am Vormittag eine große Kundgebung auf dem Marktplatz statt. Am Abend bot der Fackelzug ein „imposantes“ Bild. Nahezu sämtliche Vereine beteiligten sich.

**Brettener Tagblatt, Rinklingen, 22.3.1933 – Befreiungsfeuer:** Bei Eintritt der Dunkelheit ein stattlicher Zug durch die Dorfstraße, voran die Musikkapelle. Beim Wasserreservoir wurde ein „Befreiungsfeuer“ entzündet. Die „erhebende Feierlichkeit“ wurde vom Militärverein, der SA-Mannschaft, dem Gesangverein Sängerbund, Turnverein sowie der ganzen Schuljugend getragen. Nach Ansprachen des Bürgermeisters und des Hauptlehrers schloss die Veranstaltung mit dem Horst-Wessel-Lied.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 23.3.1933 – Feier der Reichstageröffnung:** Zur Feier der Reichstageröffnung am vergangenen Dienstag (21.3.) trugen die Häuser reichen Flaggenschmuck: die Nationalfahne schwarz-weiß-rot und das Hakenkreuzbanner. „Kopf an Kopf stand die Menge dicht um das Rathaus.“ Fleißig intonierte die Kapelle des Musikvereins Marsch um Marsch und alsbald ergriff PG (Anm.: Parteigenosse) Hauptlehrer N. das Wort: „Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! – Vor allem aber du – liebe deutsche Jugend! Ich sehe die helle Begeisterung aus euren Augen blitzen und ich weiß, dass euer junges Herz froh aufjubelt an diesem Tag und freudig bewegt dieser geschichtlichen Stunde entgegenschlägt, von der wir nachher alle Ohrenzeugen sein werden. Altes, bis ins Mark hinein Verfaultes, ist von den Frühlingsstürmen der letzten Tage und Wochen erbarungslos hinweggefegt worden. Neue Männer sind dem deutschen Volke erstanden, wachgerüttelt durch den jahrelangen, unaufhörlichen Weckruf unseres Führers Adolf Hitler ...“.

Die aufgestellten Lautsprecher übertrugen an die Menge den Festakt in Potsdam. „Der Reichskanzler sprach über die kommende Gesetzgebung, den unbedingt notwendigen Lebensrechten des deutschen Volkes und betonte seine absolute Friedensliebe und die Weltfriedensnotwendig-

keit zum Aufbau Deutschlands und der gesamten Weltwirtschaft.“ Die Veranstaltung endete gegen 13:00 Uhr.

Gegen 19:00 Uhr bewegte sich ein Festzug mit „SA, SS, voran die Kapellen, Gesangverein, Kriegervereine, Militärvereine, Turnerschaft, Feuerwehr, Sanitäter und viele mehr“ vom Viehmarktplatz zum Marktplatz. Die Straßen waren dicht von Zuschauern gesäumt. Auf dem Marktplatz hielt Landwirtschaftslehrer S. eine Rede zum Gedenken der Toten des Weltkrieges. Dann setzte der Zug seinen Weg fort zum Höhenfeuer auf dem Rechberg. Die Rede des PGs aus Bretten wurde durch Beiträge der Gesangvereine und Musikkapellen umrahmt. „Gewaltig rauschte das deutsche Nationallied auf gegen den nächtlichen Himmel, dem sich am Schluss der Kundgebung das Horst-Wessel-Lied anschloss [sic!].“ ... „Nachdem die nächtliche Kundgebung ihr Ende erreichte, sprach der PG R. – Bretten, gleich einem Treueschwur, zu geloben nicht zu rasten und zu ruhen, bis alle die gesteckten Ziele der NSDAP erreicht seien.“

*Historischer Hintergrund – Ermächtigungsgesetz: Mit dem vom Reichstag am 24. März 1933 beschlossenen Ermächtigungsgesetz ging die gesetzgebende Gewalt de facto an Adolf Hitler über.*

---

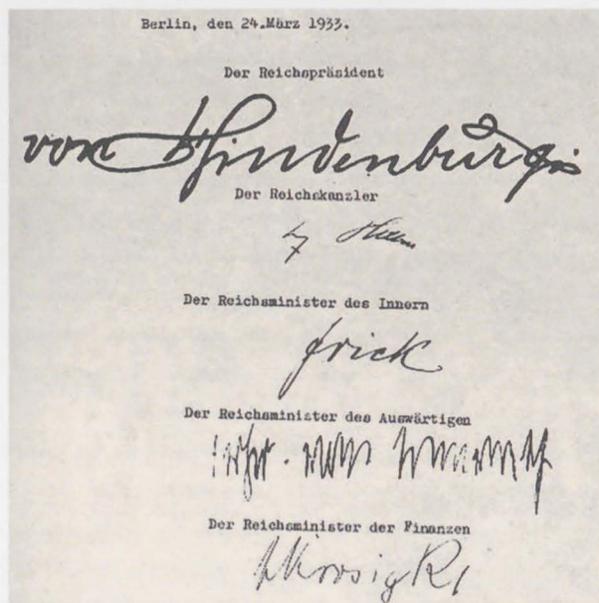
**Brettener Tagblatt, Bretten, 27.3.1933 – Bürgermeister Schemenau:** „Die Beurlaubung des Herrn Bürgermeister Schemenau wurde durch Anordnung des Herrn Minister des Innern (Reichskommissar) vom 25. d. Mts. NR. 29756 aufgehoben.“

Der Stadtverwaltung wurde Gemeinderat H. als politischer Kommissar beigeordnet. „Der Kommissar ist berechtigt, über seine Befugnisse als Gemeinderat und Bürgermeisterstellvertreter hinaus Einblick in die gesamte Gemeindeverwaltung zu nehmen, an allen Verhandlungen

und Sitzungen mit beratender Stimme teilzunehmen, sowie aus Gründen der Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die Ausführung von Beschlüssen des Bürgermeisters, des Gemeinderates und sonstiger gemeindlicher Stellen zu untersagen. Im Übrigen ändert sich an den Amtsbefugnissen des Bürgermeisters nichts.“

**Brettener Tagblatt, Bretten, 28.3.1933 – Lager des Stahlhelm:** In Sprantal wurde ein Lager mit arbeitsdienstwilligen jungen Leuten eingerichtet, die dem Stahlhelm und der SA angehören.

*Historischer Hintergrund – Stahlhelm: Der „Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten“, kurz „Stahlhelm“, wurde kurz nach Ende des Ersten Weltkrieges als Gegenreaktion auf die Novemberrevolution gegründet. Er stand der demokratiefeindlichen Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) nahe und stellte für deren Veranstaltungen vielfach den bewaffneten Saalschutz. Um 1930 hatte der Stahlhelm etwa 500.000 Mitglieder.*



*Unterschriften unter dem Ermächtigungsgesetz*

**Brettener Tagblatt, Bretten, 28.3.1933 – Ermächtigungsgesetz:** Mehrere Gemeinderäte legten in der Sitzung vom 24.3. ihre Ämter nieder, da die Ortsgruppe ihrer Partei, der Deutschen Volkspartei, sich aufgelöst hat. Von einer Wahl neuer Mitglieder wird abgesehen, da auf Grund des Ermächtigungsgesetzes die „Gemeindekollegien neu zu bestimmen sind“.

**Brettener Tagblatt, Bretten, 29.3.1933 – Austrittsforderung an Mitglieder der SPD:** Im Kriegerverein werden die eingeschriebenen Mitglieder der SPD aufgefordert, sofort ihren Austritt zu erklären. Ihre Mitgliedschaft widerspricht den Satzungen des Kriegervereins.

**Brettener Tagblatt, Bretten, 30.3.1933 – Anweisung zum Einkauf:** Der politische Kommissar der Stadt, Gemeinderat H., hat sämtliche städtische Stellen angewiesen, „den Bedarf künftig nur in Geschäften des Mittelstandes zu decken und Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte, Konsumvereine und größere Filialbetriebe zu meiden.“

**Brettener Tagblatt, Neibsheim, 31.3.1933 – Nationale Kundgebung „Flammende nationale Kundgebung in Neibsheim“:** Die zweite große Kundgebung kann „als Bekenntnis zur neuen Regierung und ihrem Führer Adolf Hitler angesehen werden“. Am letzten Montag ordnete „bei Einbruch der Dunkelheit alles, was laufen konnte, sich zum Zuge“ und marschierte zum Adlersberg. Dort brannte ein Freudenfeuer. Die längere Ansprache hielt Hauptlehrer J. Sie war „von begeisternder Vaterlandsiebe getragen“. Sie hatte „den neuen Kurs im Geiste von Potsdam, unter Anerkennung der christlichen Bekenntnisse für Deutschlands Wohl und Zukunft zum Inhalt.“

Der SA-Gefolgschaftsführer forderte in seinen Ausführungen „zur Gründung einer Hitlerjugend auf“.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 6.4.1933 – Ämterniederlegung – Mitteilungen aus der Gemeinderatssitzung vom 31. März:** Mehrere Gemeinderäte und Gemeindeverordnete legten ihre Ämter nieder, weil sich die Parteien, denen sie angehörten, aufgelöst haben.

Der Hitlerjugend, Ortsgruppe Bretten der NSDAP, wird an zwei Abenden der Schulsaal der Volksschule unentgeltlich überlassen.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 10.4.1933 – Gleichschaltung:** Im Saal des Badischen Hofes fand gestern eine stattliche Versammlung von Beamten statt. Eingeladen hatte der Kreisführer der nationalsozialistischen Beamtenschaft des Kreises Bretten. Der Redner des Abends, Gaufachberater für Beamtenfragen PG Z., führte aus, dass jeder, der sich der Gesinnung entgegenstellt, welche von jetzt an im Berufsbeamtentum herrschen wird, „rücksichts- und erbarmungslos beseitigt“ wird.

---

**Brettener Tagblatt, Rinklingen, 10.4.1933 – Entlassfeier:** Anlässlich der Entlassfeier aus der hiesigen Schule sprachen Bürgermeister K. und Hauptlehrer I. „Das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied umrahmten die Feier“.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 15.4.1933 – Winternothilfe:** Bürgermeister Schemenau dankte den Mitgliedern des Arbeitsausschusses Winternothilfe für „die geleistete Arbeit und den Spenden für ihre Zuwendung.“



*Annonce im Anzeigenteil*

**Brettener Tagblatt, Bretten, 20.4.1933 – Hitlers Geburtstag:** In der Stadt Pforzheim findet heute Abend aus Anlass des Geburtstages des Reichskanzlers eine Veranstaltung statt. Geboten werden Theater, turnerische Aufführungen und deutsche Tänze.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 20.4.1933 – Schutzhaft:** Der Führer der Brettener Sozialdemokraten W. E. (Anm.: Wilhelm Eckert) stellte sich in Bruchsal der Polizei und wurde in Schutzhaft genommen.

*Historischer Hintergrund – Schutzhaft: Schutzhaft ist der beschönigende Ausdruck für die Inhaftierung von Regimegegnern und missliebigen Personen ohne richterliche Kontrolle. Die Verhaftungen nahmen SA und SS vor. Die Gefangenen wurden in Konzentrationslagern ohne jeglichen Rechtsschutz untergebracht, dort oft misshandelt, viele auch ermordet.*

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 21.4.1933 – Hitlers Geburtstag:** Gestern Abend fand zu Ehren des „Volkskanzlers“ Adolf Hitler eine Feier im Saale der „Stadt Pforzheim“ statt. Oberzollinspektor L. würdigte in seiner Ansprache „die Verdienste

des Führers der Freiheitsbewegung“ und stellt ihn dar als „der schlichte, einfache Volksmann“.

*Historischer Hintergrund – Personenkult: Um die Person des „Führers“ Adolf Hitler entwickelte sich ein Personenkult. Dazu gehörte die Feier seines Geburtstages, welche schon im Jahr 1933 in Bretten und Gölshausen mit der Teilnahme von großen Teilen der Bevölkerung gefeiert wurde. Viele Straßen wurden nach Hitler benannt, Eichen und Linden wurden ihm zur Ehre gepflanzt.*

---

**Brettener Tagblatt, Gölshausen, 21.4.1933 – Hitlers Geburtstag:** Der Einladung zur Feier des Führergeburtstags durch die Gemeindeverwaltung ist „die hiesige Einwohnerschaft freudig gefolgt“. Am Fackelzug beteiligten sich „sämtliche hiesige Vereine mit Vereinsfahnen, sowie die Schuljugend und die gesamte Bevölkerung.“ Nach Musikstücken, Gedichtvortrag und Ansprachen wurde „die Hitlerlinde gesetzt und der Weihe-spruch von Fräulein P. gesprochen.“ Bürgermeister S. gab bekannt, dass „Reichskanzler Adolf Hitler und Herr Staatskommissar Robert Wagner zu Ehrenbürgern der Gemeinde Gölshausen ernannt“ wurden.

---

**Brettener Tagblatt, 22.4.1933 – Schutzhaft:** „Unterbringung der Schutzhäftlinge. Wie wir erfahren, soll im Laufe dieser Woche eine größere Anzahl von Schutzhäftlingen aus den Bezirksgefängnissen in die badische Landesarbeitsanstalt Kislau gebracht werden.“

---

**Brettener Tagblatt, 29.4.1933 – Schutzhaft:** „Sie kommen ins Konzentrationslager Karlsruhe, 28. April“. Mehrere Schutzhäftlinge werden in die Landesarbeitsanstalt Kislau überführt.

**Brettener Tagblatt, Rinklingen, 2.5.1933 – Feier zum 1. Mai:** Der 1. Mai, der „Nationale Feiertag der Arbeit“, wurde in „würdiger Weise begangen“. Nach dem Kirchgang sämtlicher Vereine wurde über Lautsprecher vor dem Rathaus die Übertragung der Jugendkundgebung aus Berlin gehört. Abends fand ein Festzug durch das „reichlich geschmückte Dorf unter den Klängen der Musikkapelle und des Mandolinen Clubs“ statt. „Die ganze Schuljugend war mit Hakenkreuzfähnchen versehen.“ Vor dem Rathaus wurde die Übertragung der Feier vom Tempelhofer Feld Berlin gehört. Im Saal des Gasthauses Adlers fand der Tag sein Ende.

---

**Brettener Tagblatt, Bauerbach, 2.5.1933 – Schutzhaft:** „Am Dienstag Nachmittag erschien beim hiesigen Pfarrhaus eine Abteilung SA-Leute in Zivil mit einem Kommissar und nahmen den Ortsgeistlichen in vorläufige Schutzhaft wegen Vergehen gegen die Verordnung zum Schutze gegen Volk und Staat. Er riß während der Feier der Maiandacht am Abend des 1. Mai einem Jungen im Gotteshaus die Armbinde mit dem Hakenkreuzabzeichen vom Arm und entfernte diesem den Schulterriemen und verprügelte ihn noch zum Teil.“

---

**Brettener Tagblatt, Ruit, 3.5.1933 – Feier zum 1. Mai:** Der Nationalfeiertag begann mit Böllerschießen und dem Auftritt des Posaunenchores um 6:00 Uhr. Ein Festzug führte zur Kirche. Der Pfarrer hielt eine dem Tag entsprechende Predigt. Vor dem Rathaus hielt Hauptlehrer F. eine Rede. Weitere Aktionen folgten. „Es war ein Tag, der unseren Gemeindegliedern, insbesondere unserer Jugend Zeit Lebens in Erinnerung bleiben wird. Heil Hitler!“

**Brettener Tagblatt, Büchig, 3.5.1933 – Feier zum 1. Mai:** „Morgens am 1. Mai traten die hiesigen Vereine, der Gesangverein und der Militärverein mit Fahnen an, um unter den schneidigen Klängen der hiesigen Musikkapelle zur Kirche zum Festgottesdienst zu marschieren.“ Vor dem festlich geschmückten Rathaus wurde anschließend die Übertragung der Rede des Propagandaleiters der NSDAP Dr. Goebbels aus Berlin gehört.

---

**Brettener Tagblatt, Bauerbach, 3.5.1933 – Feier zum 1. Mai:** Flaggenschmuck und grüne Zweige zierten das Dorf. Nach dem Festgottesdienst wurde die Übertragung der Feier aus Berlin über Lautsprecher gehört. Die Rede des „hochverdienten Herrn Volkskanzler Adolf Hitler“ wurde abends ebenfalls gemeinsam gehört. Ein Fackelzug beendet den Tag.

---

**Brettener Tagblatt, Neibsheim, 6.5.1933 – Feier zum 1. Mai:** „Der Tag der nationalen Arbeit wurde hier in größtmöglichem Format gefeiert.“ [...] „Und als unter den Klängen der Musik die hiesigen Vereine zur Kirche zogen, prangten die Straßen und Gassen im Tannengrün und bunten, wogenden Fahnen. Das Herz musste einem höher schlagen, wenn man dabei das bunte Bild der Festteilnehmer, deren peinliche Ordnung und korrektes Betragen im Gotteshaus ersehen durfte.“ [...] „Den Abschluss des Festgottesdienstes bildete das „Großer Gott, wir loben dich“, an das als Nachspiel geformte „Deutschland über alles“. Am Nachmittag fand ein Festzug statt, an dem sich alle Vereine und auch „Die stramme DJK [Anm.: Deutsche Jugendkraft, 1920 gegründet, als Verband für sportwillige Katholiken] mit ihrem Präses, Hochwürden Herrn Pfarrer B. beteiligte“.

**Brettener Tagblatt, Rinklingen, 10.5.1933 – Gleichschaltung:** Als Folge des Gleichschaltungsgesetzes wurden drei Mitglieder der NSDAP zu Gemeinderäten gewählt.

*Historischer Hintergrund – Gleichschaltungsgesetz:* Zum einen wurden mit zwei Gesetzen vom 31.3.1933 und 7.4.1933 und zwei weiteren Gesetzen 1934 die Länder ihrer politischen Selbständigkeit beraubt. Der bundesstaatliche Aufbau des Reiches wurde beseitigt und Deutschland zum zentralistischen Einheitsstaat umgebaut.

Zum anderen wurden die meisten Organisationen im Staat, Parteien, Verbände, Vereine und Medien auf die politischen Ziele der Nationalsozialisten hin ausgerichtet. Alle Lebensbereiche der Bürger sollten mit der Gleichschaltung unter die Kontrolle der Nationalsozialisten kommen.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 12.5.1933 – Schutzhaft:** „Schutzhaft. Bürgermeister Otto Schemenau wurde gestern Abend in Schutzhaft genommen.“

*Protokoll der Sitzung des Gemeinderats vom 12. Mai 1933:* „Punkt 157: Geschäftsführung des Bürgermeisters Schemenau.

*Antrag in heutiger Sitzung. Beschluss. 1. Die Geschäftsführung des Bürgermeisters Schemenau ist durch eine Kommission nachzuprüfen. 2. Zu Mitgliedern dieser Kommission werden bestimmt: Gemeinderat Hunzinger (Vorsitzender), Gemeinderat Esser, Schneidermeister Riegler.“*

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 13.5.1933 – Bürgermeister Schemenau:** „Aus der Schutzhaft entlassen. Wie von zuständiger Stelle zu erfahren war, wurde bereits gestern Herr Bürgermeister Schemenau aus der Schutzhaft entlassen.“

**Brettener Tagblatt, Bretten, 15.5.1933 – Bürgermeister Schemenau:** „Bürgermeister Schemenau in Schutzhaft oder nicht? Es ging uns heute Morgen folgende Notiz zu: „Bürgermeister Schemenau befindet sich, nicht wie schon gemeldet, auf freiem Fuß, sondern in Karlsruhe in Schutzhaft.“

„Nach unserer eigenen Information befindet sich Bürgermeister Schemenau seit Freitag Mittag auf freiem Fuß, wohnt bei seinem Bruder in Karlsruhe, darf jedoch ohne bezirksamtliche Genehmigung die Stadt und den Bezirk Bretten nicht betreten. D. Red.“ [Anm.: Die Redaktion]

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 18.5.1933 – Braune Uniform:** „Die nationalsozialistische[n] Gemeinderäte waren erstmals in brauner Uniform erschienen [...]“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 18.5.1933 – Bürgermeister Schemenau:** „Am Mittwoch, den 17. Mai 1933, begann der vom Gemeinderat eingesetzte Untersuchungsausschuss zur Prüfung der Geschäftsführung des Bürgermeisters seine Tätigkeit. – Das zu bewältigende Arbeitspensum lässt sich jetzt schon als erheblich umfangreicher erkennen, als man ursprünglich zu vermuten wagte. Den Miesmachern und solchen die da glauben für Herrn Schemenau eine Lanze brechen zu müssen, wird deshalb in Ihrem eigenen Interesse geraten, in der Folge in dieser Angelegenheit mehr Zurückhaltung zu üben.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 19.5.1933 – Ernste Bibelforscher:** „Die Internationale Vereinigung ernster Bibelforscher aufgelöst, Karlsruhe, 18. Mai. Der badische Minister des Innern hat angeordnet, dass die Internationale Vereinigung ernster Bibelforscher mit sofortiger Wirkung in

Baden aufgelöst und verboten wird. Die der Vereinigung gehörenden Gegenstände werden beschlagnahmt. Wer sich an dieser aufgelösten Vereinigung als Mitglied beteiligt oder den von der Sekte erstrebten Zweck weiterverfolgt, oder die Organisation auf andere Weise unterstützt oder aufrecht erhält, wird, sobald nicht schwerere Strafen vorgesehen sind, mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit Geldstrafen von 150 bis 1.500 RM. bestraft.“

*Durchsicht von Akten des Sondergerichts Mannheim: Die Brettener Bürger Herr R. und Frau S. wurden wegen Betätigung für die Ziele der Ernsten Bibelforscher zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt (Quelle: GLA Karlsruhe, Archivischer Identifikator 4-3585288 und 4-3583318)*

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 20.5.1933 – Gründung NSKK:** Ankündigung eines Werbeabends für die Gründung eines NSKK (Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps) in Bretten. Dafür werden aus Pforzheim 40 Fahrzeuge anreisen, auf dem Viehmarktplatz parken und sich dann in einem Marsch durch die Stadt zum „Badischen Hof“ begeben. Die Bevölkerung wird gebeten, zu Ehren der Gäste Flaggen herauszuhängen.

*Historischer Hintergrund – NSKK: Das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps war eine paramilitärische Unterorganisation der NSDAP.*

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 20.5.1933 – Beflagung:** Die Bevölkerung wird aufgerufen, zu Ehren von Leo Schlageter die Häuser zu beflaggen.

*Historischer Hintergrund – Schlageter: Schlageter war Mitglied einer Tarnorganisation der NSDAP. Er verübte im französisch-belgisch besetzten Ruhrgebiet mehrere Sprengstoffanschläge. Ein französisches Militär*

*gericht verurteilte ihn 1923 zum Tode. Er wurde in der Weimarer Republik über die Parteigrenzen hinweg zum Märtyrer stilisiert.*

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 22.5.1933 – Gründung NSKK:** In Bretten wird eine Ortsgruppe „Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps“ gegründet. Als Vorstand wurde Oberzollinspektor L. gewählt. Die Veranstaltung war außerordentlich gut besucht, so dass viele Besucher umkehren mussten.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 24.5.1933 – Gleichschaltung:** „Städt. Ausschüsse werden auf Grund des Gleichschaltungsgesetzes neu besetzt.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 26.5.1933 – SA-Veranstaltung:** „Die Brettener SA kehrte am Abend mit Gesang in ihrer Heimatstadt zurück.“ Im Ehrenhof des Bruchsaler Schlosses hatte der Führer des SA-Gausturms Baden zu ihnen und zusammen etwa 1500 SA-Mitgliedern gesprochen. Hanns Ludin hatte zuvor das Konzentrationslager Kislau besucht.

---

*Historischer Hintergrund – Hanns Ludin: Ludin wurde 1947 wegen Kriegsverbrechen hingerichtet. Er stammte aus Freiburg, trat 1931 in die NSDAP ein und war während des Krieges als Repräsentant des Deutschen Reichs im Slowakischen Staat auch an der Judenverfolgung beteiligt.*

*Historischer Hintergrund – Konzentrationslager Kislau: Das Schloss Kislau bei Mingolsheim diente von 1933 bis 1939 als Konzentrationslager. Anfänglich wurden hauptsächlich unliebsame politische Gegner wie Kommunisten und Sozialdemokraten in „Schutzhaft“ untergebracht. Später kamen zurückkehrende deutsche Fremdenlegionäre in das Lager.*

**Brettener Tagblatt, Bretten, 30.5.1933 – Schauspiel „Leo Schlageter“:** Im Rahmen einer Gedächtnisfeier der NSDAP für Leo Schlageter (s.o.) wird in der „Stadt Pforzheim“ durch Mitglieder des Württembergischen Volkstheaters das Schauspiel „Schlageter“ aufgeführt. Für die Öffentlichkeit wird am Donnerstag (Anm.: 1.6.33) eine Aufführung angeboten. „Die nationale Bevölkerung möge zahlreich erscheinen.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 31.5.1933 – Bürgermeister Schemenau:** „Aus dem Gemeinderat Bretten [...] Beim Bezirksamt wird der Antrag gestellt, Herrn Bürgermeister Schemenau bis zur Entscheidung über das schwebende Strafverfahren einstweilen seines Dienstes zu entheben und auf die Hälfte seines Gehalts zu setzen.“

---

**Brettener Tagblatt, 31.5.1933 – Konzentrationslager:** Auf dem Heuberg wird ein weiteres Konzentrationslager errichtet, in welchem Schutzhäftlinge aus den Bezirksgefängnissen untergebracht werden.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 1.6.1933 – Schauspiel „Leo Schlageter“:** Bericht über die Aufführung des Schauspiels „Schlageter“ – siehe Brettener Tagblatt vom 30.5.1933.

„Herr Propagandaleiter Riegler musste leider feststellen, dass sehr viele nationale Kreise nicht anwesend waren, während überall wo Schlageterfeiern stattfanden, die Säle überfüllt waren. Wir hoffen, dass bei der heutigen Wiederholung des Schauspiels „Schlageter“ das Versäumte nachgeholt wird.“

**Brettener Tagblatt, 1.6.1933 – „Deutscher kaufe beim Deutschen“:** „Förderung arischer Reisen der. Der Bund reisender Kaufleute im DHB, Gau Südwest“ ruft auf: „Deutscher kaufe beim Deutschen“ muss nicht nur für den Verbraucher, sondern auch für den Einkäufer Geltung haben.“

---

**Brettener Tagblatt, 2.6.1933 – Braunhemd:** Jugendführer Kemper [Anm.: Jugendführer in Baden] ordnet an, dass nur der Hitlerjugend und dem Jungvolk das Tragen des Braunhemds erlaubt ist.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 3.6.1933 – Forderung nach Kinderreichtum:** In einem Beitrag des Vorsitzenden des Reichsbundes der Kinderreichen, Ortsgruppe Bretten, A.W., hebt dieser darauf ab: „Im gesunden Volk muss zur Erhaltung jede Familie im Durchschnitt mehr als drei Kinder haben.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 19.6.1933 – Bücherverbrennung:** „Die NSDAP hatte auf Samstagabend [Anm.: 17.6.] alle deutsch denkenden Einwohner von hier und der Umgebung“ zur „Verbrennung der Schmutz und Schundliteratur“ auf den Marktplatz eingeladen. „Trotz des dauernden strömenden Regens hatte sich viel Volk auf dem Marktplatz, der zur Richtstätte über die Bücher ausersahen war, eingefunden.“ Nach Ansprachen einiger Funktionäre und „Feuersprüchen“ der Hitlerjugend wurden Bücher und Schriften „den Flammen überantwortet“.

*Historischer Hintergrund – Bücherverbrennungen: In der „Aktion wider den undeutschen Geist“ waren seit März 1933 systematisch jüdische, marxistische, pazifistische, oppositionelle und politisch unliebsame Schriftsteller verfolgt worden. Öffentliche Bücherverbrennungen bildeten den Höhepunkt dieser Aktionen.*

**Brettener Tagblatt, Bretten, 20.6.1933 – Pfadfinder:** Die Jugendgruppen der Pfadfinder lösten sich auf. „Den Jungen wurde der Eintritt in die Hitlerjugend empfohlen.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 27.6.1933 – NS-Bauernschaft:** Im „Deutschen Haus“ wurde im Beisein zahlreicher Landwirte die NS-Bauernschaft gegründet. Bauernführer S. aus Oberacker führte aus, dass „Feinde der nationalen Erhebung [...] Unruhe in die landwirtschaftlichen Kreise tragen wollten.“ [...] „Jeder Landwirt, der einen derartigen Gerüchteverbreiter antreffe müsse ihn sofort zwecks Abführung zur Anzeige bringen.“ 35 Landwirte traten der neu gegründeten NS-Bauernschaft bei. Neuanmeldungen nimmt Landwirt K. entgegen.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 1.7.1933 – Peter und Paulschießen:** Einladung zum Peter und Paulschießen mit Wettschießen ab 7:00 Uhr, Festgottesdienst, Festzug mit SA, SS, Schützengarde und Abordnungen auswärtiger Bürgerwehren, Treiben auf dem Festplatz.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 4.7.1933 – SS beim Peter-und-Paul-Fest:** „Den Schluss des Festzuges bildete die alte Garde, die Kämpfer und Streiter des erstandenen Reiches Adolf Hitlers, die stets bescheidene und tapfere SS.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 4.7.1933 – Hitler – Diktator:** Bericht über eine Veranstaltung der NSDAP. PG W. über Hitlers Aufbauarbeit. In seinen Ausführungen betont er: „Das Volk hat sich seinem Führer anvertraut und ihm diktatorische Gewalt übertragen.“



Festzug „Peter-und-Paul-Fest“ 1934

**Brettener Tagblatt, Bretten, 10.7.1933 – Deutsche Christen:** Ankündigung: Am 12.7. spricht Oberkirchenrat V. im „Badischen Hof“ über die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“.

*Historischer Hintergrund – Deutsche Christen: Innerhalb des Protestantismus bildete sich ab 1932 eine Strömung, die „Deutschen Christen“, welche im Widerspruch zu Glaubensgrundsätzen stand, am Führerprinzip orientiert und antisemitisch war. Dem setzte sich die „Bekennende Kirche“ entgegen. Deren Mitglieder wurden zunehmend verfolgt.*

**Brettener Tagblatt, Bretten, 15.7.1933 – Mitgliederversammlung der NSDAP:** „Die Mitgliederversammlung der NSDAP gestern Abend im „Ba-

dischen Hof“ war gut besucht.“ PG W. begrüßte die Erschienenen, PG N. breitete in seiner Ansprache das Programm der Partei aus, das „kurz gefasst lautet: Beseitigung von Ausbeutung jeder Art.“

**Brettener Tagblatt, Bretten, 17.7.1933 – Kirchenwahlen:** „Für die Wahlen der örtlichen kirchlichen Körperschaften werden Einheitslisten aufgestellt.“

**Brettener Tagblatt, Bretten, 19.7.1933 – Kundgebung der Hitlerjugend:** Einladung zur Kundgebung der Hitlerjugend auf dem Marktplatz.

**Brettener Tagblatt, Bretten, 20.7.1933 – Kunstfreunde:** Bericht über den „Bunten Abend“ der „Kunstfreunde“, darin Ausdruck des Bedauerns über den geringen Besuch: „Bretten darf nicht in diesem Sumpf der Interessenlosigkeit stecken bleiben; das Interesse für ausübende Kunst muß für die breiten Massen geweckt werden.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 20.7.1933 – Hitlergruß:** Hitlergruß an den badischen Schulen. Kultusminister Dr. Wacker hat angeordnet, dass an sämtlichen badischen Schulen Schüler und Schülerinnen zu Beginn und Schluss des Unterrichts den Lehrern und Lehrerinnen den zum deutschen Gruß gewordenen Hitlergruß zu erweisen haben.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 22.7.1933 – Hitlergruß:** Gemeinderatssitzung vom 19.7.33: Der „Hitlergruß wird auch für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadtgemeinde Bretten angeordnet.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 24.7.1933 – Hitlerjugend:** „Volksliedersingen mit Reigen“ bot die Hitlerjugend in einer Veranstaltung auf dem Marktplatz. „Es war ein allerliebstes Bild, als unter dem Scheine der Fackeln die Mädels ihre Reigen und Tänze vollführten. Hell und rein klangen die wohltönenden Stimmen in den abendlichen Himmel hinaus.“ Der Führer der Jugend H. G. „stand in seiner Schar als Führer und Helfer.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 2.8.1933 – Gleichschaltung:** Die Versammlung des „Landwirtschaftlichen Bezirksvereins“ war schlecht besucht. In seinen Ausführungen betonte der Bezirksbauernführer S. die Notwendigkeit der Gleichschaltung.

**Brettener Tagblatt, Bretten, 7.8.1933 – Hakenkreuzfahne:** Feierliche Einführung des Pfarrers Karl Stupp. Zum ersten Mal sah man am gestrigen Sonntag anlässlich der Einführung des Pfarrers die Hakenkreuzfahne wie auch die alte Reichsfahne neben den Kirchenfahnen vom Kirchturm wehen.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 9.8.1933 – Gleichschaltung:** Hinweis auf eine Veranstaltung des „Kampfbundes der deutschen Architekten und Ingenieure“. „Seine besondere Aufgabe ist die organisatorische Erfassung der deutschen Architekten und Ingenieure zum Zwecke ihrer nationalsozialistischen Erziehung und Schulung für die kommenden großen Staats- und Wirtschaftsaufgaben.“

---

**„Falsche Hoffnungen“ – Deutsche Arbeitsfront:** „Der Anschluss bei der Deutschen Arbeitsfront ist für jeden tätigen Deutschen eine Verpflichtung.“

---

**„Bekämpfung öffentlicher Unsittlichkeit“ – Studiengesellschaft für Triebforschung:** „Das Staatsministerium teilt mit: Auf Grund Paragraph 1 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird die Studiengesellschaft für Triebforschung, jetzt Sitz in Paris, für den Bereich des Landes Baden verboten.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 10.8.1933 – Deutsche Sprache:** „Pflege der deutschen Sprache und Schrift im Bereiche der Verwaltung. In einer Bekanntmachung an die Beamten seiner Verwaltung gibt Unterrichtsminister Dr. Wacker der Erwartung Ausdruck, dass sich alle Beamten und Angestellten im Dienst in Wort und Schrift guter

deutscher Sprache bedienen und sich bemühen, entbehrliche Fremdwörter und volksfremde Ausdrucksweise zu vermeiden und solche aus dem reichen Wortschatz unseres Sprachgutes zu ersetzen. Ferner ordnet er an, dass bei Erledigung der schriftlichen Dienstgeschäfte, soweit möglich, die deutsche Schreibschrift gepflegt und auf Sauberkeit und Wohlgefälligkeit der Schriftsätze geachtet wird.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 15.8.1933 – Judenfrage:** Versammlung der Ortsgruppe des Einzelhandels. Verbandsdirektor H. hielt eine Rede über den Einzelhandel im neuen Staat und gab darin auch Aufschluss über die Judenfrage.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 19.8.1933 – Propagandamarsch:** Der Brettener SA-Sturm wird am kommenden Sonntag in Eppingen an einem Propagandamarsch teilnehmen.

---

**Reinigung des deutschen Volkskörpers:** „Der badische Innenminister hat eine Verordnung über Reinigung des deutschen Volkskörpers von unerwünschten Elementen erlassen.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 22.8.1933 – SA – Weiheakt – Brettens SA in Eppingen:** In einem vierstündigen Marsch erreichte die Brettener SA Eppingen. Auf Strohbindeln wurde in einem Massenquartier übernachtet. Nach einem Feldgottesdienst führte der Marsch durch die Eppinger Altstadt, wo Standartenführer S. aus Oberacker die Parade abnahm. Nach dem Vollzug des „Weiheaktes“ rückten die SA-Leute zu einem Geländespiel aus. Dabei waren die Stellungen des „Gegners“ zu „durchstoßen“.

**Brettener Tagblatt, Bretten, 24.8.1933 – Deutscher Gruß:** Der deutsche Gruß im kath. Religionsunterricht. Der Religionslehrer soll den deutschen Gruß der Schüler erwidern.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 28.8.1933 – Gleichschaltung:** Mitgliederversammlung des Geflügel- und Kaninchenzüchtervereins zwecks Gleichschaltung. „Da der erste Vorsitzende S. als Rechtstehender den vom Reichsverband vorgeschriebenen Bedingungen entspricht, wurde er einstimmig wieder gewählt.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 29.8.1933 – Deutscher Gruß:** „Aus der SA. Die NSK meldet: der Chef des Stabes hat eine Verfügung erlassen nach der jede Belästigung von Ausländern auch dann verboten wird, wenn diese bei gegebenen feierlichen Gelegenheiten ihre Hand zum Hitlergruß nicht erheben. Auch auf andere deutsche Volksgenossen ist von der SA bei diesen Gelegenheiten im Sinne eines korrekten und zurückhaltenden Verhaltens gegenüber solchen Ausländern einzuwirken.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 30.8.1933 – Freizeit für den Nürnberger Parteitag:** Angesichts der besonderen Bedeutung des ersten Parteitags der NSDAP nach Übernahme der Staatsführung hat die sozialpolitische Abteilung des Reichsstandes der deutschen Industrie an die Unternehmer den Appell gerichtet, den von den zuständigen Amtsstellen der NSDAP zur Teilnahme an dem Parteitag bestimmten Betriebsangehörigen hierzu erforderliche Freizeit ohne Lohnabzug zu gewähren.

**Brettener Tagblatt, Bretten, 4.9.1933 – Gleichschaltung beim VFB:** Bei der Generalversammlung wurde auf dem Wege der Gleichschaltung Herr R. zum Vorsitzenden gewählt.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 5.9.1933 – Urteil des Sondergerichts Mannheim:** Bestrafung. Der Eisenbahnangestellte F. aus Rinklingen wurde durch Urteil des Sondergerichts Mannheim vom 26. August 1933 zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt, weil er in Bezug auf den Herrn Reichskanzler vorsätzlich eine unwahre Behauptung aufgestellt und verbreitet hat, die geeignet ist, das Wohl des Reiches und das Ansehen der Reichsregierung schwer zu schädigen.

*Historischer Hintergrund – Sondergericht: Die nationalsozialistische Reichsregierung erließ im März 1933 eine Verordnung zur Bildung von Sondergerichten. Die Verordnungen richteten sich gegen die Gegner des Nationalsozialismus. Kennzeichnend für die Fälle beim Sondergericht waren die Schnelligkeit der Verfahren und die Tatsache, dass keine Rechtsmittel seitens des Angeklagten zugelassen waren.*

*Akteneinsicht beim GLA Karlsruhe, Bestand 465c, Bestellnummer: 1690*

*„Urteil: In der Strafsache gegen den Eisenbahnangestellten F. aus Rinklingen wegen Vergehens nach §3 der Verordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung, hat das Sondergericht für den Oberlandesgerichtsbezirk Karlsruhe in Mannheim in der Sitzung vom 26. August 1933, an der Landesgerichtsdirektor Mickel als Vorsitzender, Landgerichtsrat Dr. Hochschwender, Landgerichtsrat Dr. Seitz als beisitzende Richter, Oberstaatsanwalt Dr. Bammesberger als Beamter der Staatsanwaltschaft, Justizinspektor Ruppert als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle, für Recht erkannt: 1. der Angeklagte F. aus Rinklingen wird zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt.*

*Gründe: Dem Angeklagten ist zur Last gelegt, er habe am 20. August 1933 in Rinklingen auf der Hauptstraße im Beisein der Zeugen K., B. & B. die Bemerkung gemacht, dass man dem Reichskanzler Hitler nicht alles glauben könne, die deutschen Frauen seien ihm nicht gut genug, er würde mit Spanierinnen herumhuren; er sei ein Hurenbub. Der Angeklagte habe sich damit eines Vergehens nach §3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 21.3.1933 schuldig gemacht.“*

---

**Brettener Tagblatt, Gondelsheim, 6.9.1933 – Versammlung der Kriegsofoper:** „Im Rathausaal fand gestern Abend eine Versammlung der Kriegsofoper statt. Die marxistische Einstellung des früheren Reichsbundes der Kriegsbeschädigten wurde schon früher erkannt und die hiesige Ortsgruppe im Jahre 1923 aufgelöst. Die Vertretung der Kriegsofoper wurde vom Militärverein Gondelsheim übernommen. Nachdem die NS-Kriegsofopferversorgung die Vertretung der Kriegsofoper übernommen hatte wurde unter der Leitung des Kreisobmanns PG H. von Bretten eine neue Ortsgruppe der NS-Kriegsofopferversorgung gegründet. – Nahezu alle Beschädigten und Hinterbliebenen, sowie Kriegereltern sind erschienen und haben sich einmütig erklärt, der Organisation beizutreten [...] PG H. schilderte zum Teil seine Erlebnisse als Kriegsbeschädigter beim Reichsparteitag in Nürnberg. Er teilte uns mit, wie unser Führer und Volkskanzler die Kriegsofoper, seine früheren Frontkameraden, auf seinen Ehrenschild gehoben hat, überhaupt wie in Nürnberg die Kriegsofoper behandelt und beachtet wurden. Die Versammlung nahm einen guten kameradschaftlichen Verlauf und wurde mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer und Volkskanzler Adolf Hitler geschlossen.“

**Brettener Tagblatt, Bretten, 7.9.1933 – Gleichschaltung:** Gemeinderatsbericht Bretten, Sitzung vom 30.8.33. Das badische Bezirksamt hat aufgrund des Gleichschaltungsgesetzes den Schneidermeister R. zum Mitglied des Gemeinderats ernannt. Derselbe wurde vom Vorsitzenden begrüßt und auf seinen Dienst verpflichtet.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 7.9.1933 – Gleichschaltung im VFB:** Generalversammlung des VFB. „Mit besonderer Genugtuung konnte weiter festgestellt werden, dass sich der Verein jedes Mal in beträchtlicher Stärke an den nationalen Feiern beteiligte [...]. In offener Abstimmung wurde das langjährige Mitglied R. einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt. Nach dem vom deutschen Fußballverband vorgeschriebenen Führerprinzip wurden die neu zu wählenden Vorstandsmitglieder vom ersten Vorsitzenden allein bestimmt.“ Der neue Vorsitzende R. führte aus: „Die äußere Gleichschaltung ist vollzogen. Der äußeren Neuordnung muss nun die innere folgen. Dies betrachte ich als meine Hauptaufgabe. Es gilt, dem Verein einen neuen Geist zu geben, die innere Gleichschaltung der Herzen zur wahren Volksgemeinschaft Adolf Hitlers.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 15.9.1933 – Theaterstück „Horst Wessel“:** Bericht über eine Aufführung des Theaterstückes „Horst Wessel“ durch Mitglieder des Reichsarbeitsdienstes. „Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Bretten bald über 200 junge Arbeitsdienstler beherbergen wird. Es ist eine Freude, wie die jungen Leute zur Unterordnung und Disziplin erzogen werden.“

*Historischer Hintergrund – Reichsarbeitsdienst RAD: Das Gesetz für den Reichsarbeitsdienst wurde am 26. Juni 1935 erlassen. § 1 (2) lautete: „Alle jungen Deutschen beiderlei Geschlechts sind verpflichtet, ihrem Volk im Reichsarbeitsdienst zu dienen.“*

**Brettener Tagblatt, Bretten, 16.9.1933 – VFB Bretten, Gemeinderatsbericht:** M., der bisherige 1. Vorsitzende des Vereins für Bewegungsspiele, schreibt an den Gemeinderat, er sei als „nicht national genug“ seines Amtes enthoben worden und erklärt, er sei infolgedessen auch seiner Bürgerschaftsschuld für den Verein der Stadt gegenüber entbunden.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 20.9.1933 – Bannerweihe des Sturmes 3/250 der SA in Nußbaum:** In Nußbaum wurde nach dem Vormittagsgottesdienst auf dem Festplatz das Banner des SA-Sturmes geweiht. „Nach Übergabe der Fahne wurden die SA-Anwärter vom Sturm 3 verpflichtet, wobei jeder einzelne Mann durch Berühren des Banners, Treue bis in den Tod gelobte.“ Anschließend wurde ein Mannschaftsschießen durchgeführt.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 21.9.1933 – Bürgermeister Schemenau:** Bürgerausschusssitzung vom 20. September 1933. „Bürgermeisterstellvertreter H. begrüßte die Erschienenen und gab in einleitenden Worten kurz die Richtlinien bekannt, nach denen der Ausschuss seine Arbeit in aller Zukunft vollziehen wird. „Im Geiste Adolf Hitlers werden auch in unserer Gemeinde die großen Zeitfragen zur Lösung der Arbeitslosenfragen in Angriff genommen.“

Der zweite Punkt der Tagesordnung behandelte die Gehaltsfrage des Bürgermeisters Schemenau. In Anbetracht seiner bevorstehenden Zurruesetzung [sic!] wurde einstimmig beschlossen, seine Bezüge zu kürzen. „Bezüglich der Zurruesetzung gibt es drei Wege:

1. Wegen Dienstunfähigkeit. In diesem Falle müsste die Stadtgemeinde die Pension allein tragen.

2. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand. In diesem Falle müsste die Stadt 10% und die Fürsorgekasse den Restbetrag tragen.
3. Infolge Verfehlungen, Unterschlagungen oder dergleichen. In diesem Falle hat weder die Stadt noch die Fürsorgekasse irgendwelche Verpflichtungen. – Ob der Fall drei eintreten wird, muss erst die Zukunft beweisen, da gegen Bürgermeister Schemenau ein Disziplinarverfahren eingeleitet ist, in welcher Angelegenheit am 28. August bereits das Gerichtsverfahren eröffnet wurde.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 26.9.1933 – Bürgermeister Dr. Orth:** „Das neue Stadtoberhaupt von Bretten. Durch Erlass des Herrn Ministers des Innern vom 15. September 1933 werden aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28.2.1933 die Amtsgeschäfte des Bürgermeisters der Stadtgemeinde Bretten bis auf weiteres dem Herrn Dr. Orth in Mannheim übertragen.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 29.9.1933 – Bürgermeister Dr. Orth:** Bürgermeister Orth besucht Bretten. Er führt in einer Ansprache aus, „dass er nur im Sinne des Nationalsozialismus und im Geiste unseres Führers Adolf Hitler seine Arbeit durchführen werde.“ An die Bevölkerung gewandt, die sich zahlreich auf dem Marktplatz versammelt hatte, appelliert er, „nie müde zu werden, ein freies Volk auf freier Scholle aufstehen zu lassen.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 4.10.1933 – Bürgermeister Dr. Orth:** Empfang des von Reichsstathalter Wagner eingesetzten neuen Bürgermeisters Dr. Orth in Bretten. Ihm wird ein „herz-

liches Willkommen entgegenrufen. Wissen wir doch, dass er ein alter aufrechter Kämpfer für das Reich unseres allseits verehrten Reichskanzlers Adolf Hitler ist.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 7.10.1933 – Bürgermeister Dr. Orth, Gemeinderatsbericht:** „Mitteilungen aus der Gemeinderatssitzung vom 4. Oktober. Die Sitzung findet unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Doktor Orth statt. Derselbe gibt dem Gemeinderat Kenntnis von dem Erlass des Ministers des Innern, worin ihm die Amtsgeschäfte des Bürgermeisters der Stadt Bretten übertragen werden. Ein Tagesordnungspunkt behandelte die Frage: „Bezüglich mehrerer jüdischer Familien wird beantragt, die weitere Aufenthaltsbewilligung zu versagen beziehungsweise die früher ausgesprochene Einbürgerung in den Bad. Staatsverband zurückzunehmen.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 9.10.1933 – Kundgebung:** „Erste öffentliche Kundgebung der NS-Volkswohlfahrt Kreis Bretten gegen Hunger und Kälte“. Die Redner des Abends, darunter Bürgermeister Orth, betonten, dass es dem „Volkskanzler“ Hitler in nur wenigen Monaten gelungen sei, die Arbeitslosenzahl von 6 Millionen auf 4 Millionen zu senken. Der Abend war ein „Appell zu Gunsten des Winterhilfswerks.“

*Historischer Hintergrund – Winterhilfswerk: Das als Stiftung des öffentlichen Rechts angelegte Winterhilfswerk sammelte Geld- und Sachspenden, um damit bedürftige „Volksgenossen“ zu unterstützen. Diese Maßnahme zielte auch auf die Stärkung der Zusammengehörigkeit der „Volksgemeinschaft“ ab und entlastete den Staatshaushalt, der weniger Sozialausgaben leisten musste.*

**Brettener Tagblatt, Bretten, 13.10.1933 – Rassenpolitik:** „Das letzte Ziel der Bevölkerungspolitik der nationalsozialistischen Regierung ist:

1. Bekämpfung des Geburtenrückgangs. Deutschland muss wieder ein wachsendes Volk werden.
2. Bekämpfung des Rasseniedergangs. Reinerhaltung der Rasse durch Ausschaltung des Fremdrassigen.
3. Verhinderung des erbkranken Nachwuchses. Lebensraum für unsere gesunden Volksgenossen.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 13.10.1933 – Gruß der Sturmflamme:** Im Beitrag wird nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Sturmflamme der SA mit Deutschem Gruß zu grüßen ist. Diese Flamme ist den SA-Leuten „heilig.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 14.10.1933:** Der Verlag des Brettener Tagblatts hebt darauf ab, dass er „seine ganze Kraft“ einsetzt, um „als Verkünder der vaterländischen Gesinnung zu wirken.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 14.10.1933 – Schutzhaft:** „Schutzhaft. Wegen Gefährdung des Arbeitsfriedens musste der Viehhändler Siegfried Lichtenberger von Bretten am 18. Oktober in Schutzhaft genommen werden.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 30.10.1933 – Wahlpflicht:** Mitgliederversammlung der N.S.-Kriegsopferversorgung. „Der Ortsgruppenobmann gibt bekannt, dass sich die Kriegsopfer und Kameradenfrauen mit Angehörigen am Wahltag, den



12. November geschlossen an der Abstimmung zu beteiligen haben. Antreten hierzu vor den jeweiligen Wahllokalen. – Erscheinen ist Pflicht.“

*Historischer Hintergrund – Reichstagswahl 12.11.1933: Zur Wahl, die gleichzeitig eine Volksabstimmung über den Austritt aus dem Völkerbund war, gab es landesweit nur eine nationalsozialistisch dominierte Einheitsliste. In den Monaten vor der Wahl waren die Gegner des NS-Systems systematisch ausgeschaltet worden. Die KPD und SPD waren zerschlagen. Intensiv nutzte das System alle Möglichkeiten, um propagandistisch für sich zu werben.*

---

**Brettener Tagblatt, Gölshausen, 4.11.1933 – Kundgebung der Hitlerjugend:** Ankündigung einer großen Kundgebung der Hitlerjugend.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 6.11.1933 – Schutzhaft:** Siegfried Lichtenberger nach Kislau überführt. Auf Veranlassung des badischen geheimen Staatspolizeiamtes wurden am Samstag die seit einiger Zeit in Schutzhaft befindlichen Viehhändler Kilsheimer aus Königsbach und Siegfried Lichtenberger aus Bretten nach Kislau überführt.

Brettener Tagblatt, Bretten, 9.11.1933: Annoncen im Brettener Tagblatt



## Dienstordnung

Ich fordere alle Funkwarte auf, dafür Sorge zu tragen, daß am morgigen Freitag Mittag, ab 12 Uhr, sämtliche verfügbaren Lautsprecher an den offenen Fenster oder freien Plätzen aufgestellt werden. Keinem Deutschen darf die große Rede unseres Führers entgehen. Irgendwelche nennenswerte Störungen während dieser Zeit sind an den Unterzeichneten zu melden. Maschinen und Motoren, sowie Heilgeräte sind in dieser Zeit außer Betrieb zu lassen, sodasß ein einwandfreier Empfang garantiert ist.

Heil Hitler!  
Kreistechnischer Leiter  
gez. Karl Feuerbacher.

## Flaggen heraus.

Ich fordere die gesamte Einwohnerschaft auf, der Bedeutung des Abstimmungstages am 12. November und der Verbundenheit von Volk und Führung nach außen dadurch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, daß Häuser und Wohnungen von Freitag, den 10. November ab beslaggt und geschmückt werden.

Bretten, den 9. November 1933.  
Der Bürgermeister.

Brettener Tagblatt, Bretten, 9.11.1933  
Annoncen im Brettener Tagblatt

Brettener Tagblatt, Bretten, 11.11.1933 – Bürgermeister Schemenau: Gemeinderatsbericht vom 7.11.1933. Bürgermeister Schemenau ist wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt worden. Sein Ruhegehalt wird vorläufig ausgezahlt.

Brettener Tagblatt, Bretten, 13.11.1933 – Bericht zur Reichstagswahl: Bericht über den Wahl-


 Am Samstag abend 8 Uhr in der  
 „Stadt Pforzheim“
 

## letzte große Wahlkundgebung.

---

Kreiskundgebung der NSDAP., woran alle Parteimitglieder und Amtswalter teilnehmen.  
 Redner: **Gauleiter von Steiermark** (Oesterreich):  
**Pg. Oberheidacher.**

Mitwirkende: Musikverein Bretten und die beiden Brettener Gesangvereine.  
 Eintritt 20 Pfg. SA-Formationen und Erwerbslose halbe Preise.

Die Rede des Gauleiter Pg. Oberheidacher wird durch Lautsprecher auf der Straße übertragen.


**Volksgenossen erscheint in Massen!**


— Alles ist herzlich eingeladen. —

Die Kreispropagandaleitung der NSDAP.

---

**1923 10 Jahr Gedenkteier 1933**


**9. November**


**heute Abend Ehrenfriedhof.**

Die Vereine und Organisationen stellen sich um 6.45 Uhr abends auf dem Marktplatz auf: Marschieren durch die Reihen der SA., Sta., MSA, SS, die an den Straßenrändern Aufstellung genommen haben. Am Friedhof schlichte Gedenkteier unter Mitwirkung der beiden Gesangvereine und kurze Ansprache eines SA-Kameraden. Ehrung der ersten Toten des neuen Reiches.

Für die P.D. Ortsgruppenleiter **Wilhelm und Karl Rothmund** für die Ortspropagandaleitung, für die SA, Sta., SS. Motor-SA. **Kurt Ammann.**

Die Vereine und Formationen nehmen in folgender Aufstellung an der Totenehrung des 9. November teil: Musik (6 Uhr Probe im Lokal), NS-Jugend, NS-Bauernschaft, NSD., NS-Beamtschaft, PD, Feuerwehr (Anzug, Helm, umgezeichnet), Veteranenverein, Kriegerverein, Militärverein (Anzug, Mütze, Orden und Ehrenzeichen, Antreten halb 7 Uhr am Marktbrunnen), Sanitätskolonne, Arbeitsdienst, Frohsinn, Sängerbund (gemeinsame Probe 6.15 Uhr im „Bad. Hof“) und Sonstige. Die Aufstellung erfolgt auf dem Marktplatz. Der Anmarschweg: Melanchthonstraße, Spitze des Juges an der Spaltasse.

sonntag am 12.11.1933. Die Stadt war in einen „Fahnenwald“ gehüllt, um damit die Bedeutung des Tages zu demonstrieren. Die Vereine marschierten geschlossen zu den Wahllokalen, um dort ihre Pflicht zu erfüllen. Jeder, der gewählt hatte, bekam eine „JA-Plakette“ angeheftet. Personen, welche in Folge von Krankheit, Alter oder Behinderung nicht laufen konnten, wurden durch einen Fahrdienst zu einem Wahllokal gefahren.

**Brettener Tagblatt, Bretten, 13.11.1933 – Ergebnis der Reichstagswahl:** „Überwältigendes Ergebnis. Ein Volk, ein Wille, eine Partei, ein Reich“ [...]. Die Regierung hat das Volk hinter sich, das zeigt dieses Ergebnis; denn mehr als 96 Prozent stehen hinter dem Führer.“

*Ergebnis der Wahl im Bezirksamt Bretten:*

<i>Stimmberechtigt:</i>	16.217
<i>Gültige Stimmen:</i>	15.643
<i>Ja:</i>	16.217
<i>Nein:</i>	225
<i>Ungültig:</i>	253

*Anm.: Hier hat sich wohl ein Fehler eingeschlichen. Denn die Zahl der Stimmberechtigten stimmt überein mit der Zahl der JA-Stimmen. Und wo bleiben die Nein- und die ungültigen Stimmen?*

**Brettener Tagblatt, Bretten, 14.11.1933 – Dankgeläute:** „Auf Anordnung des evangelischen Landesbischofs läuteten am Montagabend von 6 bis 6:15 Uhr in allen badischen Kirchen die Glocken zum Zeichen des Dankes gegen Gott für das Bekenntnis des Volkes zur Nation und dem Werke Adolf Hitlers.“

**Brettener Tagblatt, Bretten, 14.11.1933 – Dankkundgebung:** Die Brettener Vereine veranstalteten am gestrigen Abend einen Fackelzug vom Kaiserdenkmal zum Marktplatz. Unter „schneidigen Marschklingen“ des Musikvereins durchritt der Zug ein Spalier, welches die politischen Verbände, SA, SS u. a. m. bildeten. Kreisleiter PG. A. ergriff das Wort: „In seltener Einmütigkeit und Geschlossenheit hat sich das ganze Volk hinter seinen Führer gestellt [...]. Es hat gezeigt, dass es willens ist mit allen Völkern mit ehrlicher Friedensliebe zusammen zu arbeiten.“ PG A be-

endet seine Ausführungen: „Wir wollen auch heute dankbar dem gedenken, der die Geschicke aller Völker lenkt und singen das Lied: Wir treten zum Beten. Unter Läuten der Glocken sang alsdann die Menge den Choral.“

**Brettener Tagblatt, Bretten, 15.11.1933 – Bürgermeister Dr. Orth:** Einberufung des Bürgerausschusses zu einer Sitzung am 17.11.1933.

TOP 1: Wahl des Bürgermeisters Dr. Orth

TOP 2: Die Besoldung des Bürgermeisters Dr. Orth

TOP 3: Dienstvertrag mit Bürgermeister Dr. Orth

**Brettener Tagblatt, Bretten, 18.11.1933 – Bürgermeister Dr. Orth:** Die Tagesordnungspunkte 1 bis 3 der Sitzung des Bürgerausschusses am 17.11.1933 wurden einstimmig angenommen.

**Brettener Tagblatt, Bretten, 25.11.1933 – Beflagung:** Hinweis auf die Disziplin der Beflagung von Häusern.

**Brettener Tagblatt, Bretten, 28.11.1933 – Devisenschiebung:** Verhaftet wurde am letzten Sonntag in Bergzabern in der Pfalz der Landesproduktenhändler Max Weingärtner sowie seine Tante Berta Wolf, beide von Bretten, wegen Devisenschiebung. Bei den Schiebungen soll es sich um größere Beträge handeln.

**Brettener Tagblatt, Bretten, 2.12.1933 – Winterhilfswerk:** Aufruf zum Winterhilfswerk. „Hausfrau Deine Pflicht! Morgen Sonntag: Eintopfgericht!“

**Brettener Tagblatt, Bretten, 2.12.1933 – Winterhilfswerk:** Bericht über „Volksgenossen“, welche in einem Geschäft auf die Sammelbüchse des Winterhilfswerks aufmerksam gemacht wurden und darauf drohten, „nie wieder dieses Geschäft zu betreten! [...]. Sollten irgendwo wieder derartige Bemerkungen gemacht werden, wird um Meldung der Betreffenden auf der Geschäftsstelle gebeten, damit diese Herrschaften an den Pranger gestellt werden können.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 6.12.1933 – Devisenschiebung (siehe auch 28.11.1933):** Bericht über die Verhaftung des jüdischen Kaufmannes W. und seiner Tante, beide aus Bretten, beim Übertritt über die Grenze nach Frankreich in Schweighofen mit 900 Reichsmark.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 8.12.1933 – Strafgefängene:** Hinweis darauf, dass es nicht zulässig ist, Pakete mit Lebens- und Genussmitteln an Strafgefängene zu senden.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 11.12.1933 – Arbeitsdienst:** Mitteilung, dass der Arbeitsdienst nun braune Einheitstrachten trägt.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 18.12.1933 – Devisenschiebung (siehe auch 28.11.1933):** Ankündigung des bevorstehenden Prozesses gegen die „Devisenschieber“ vor dem Schöffengericht Landau.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 19.12.1933 – Winterhilfswerk:** Bericht über den Besuch des Landesführers des WHW (Winterhilfswerk) SS-Sturm-  
bannführer A. in Bretten.

**Brettener Tagblatt, Bretten, 19.12.1933 – Deutscher Gruß:** Anordnung: Im Bereich staatlicher Behörden ist der Deutsche Gruß verpflichtend auszuführen.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 27.12.1933 – Winterhilfswerk:** Der Führer des WHW PG E. weist darauf hin, dass am 28.12. die Sammelbüchsen des Winterhilfswerks abgeholt werden. Weiterhin erinnert E. die Inhaber der Einzelhandelsgeschäfte daran, dass sie monatlich mindestens 1 Reichsmark in die Sammelbüchse zu werfen haben.

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 29.12.1933 – Flaggenzwang:** Hinweis auf das Hissen der Flaggen in allen Behörden am Neujahrstag. „Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.“

---

**Brettener Tagblatt, Bretten, 29.12.1933 – Zwangsmitgliedschaft:** Mitteilung, dass publizistisch nur derjenige weiter tätig sein kann, der im „Reichsverband deutscher Schriftsteller“ Mitglied ist.

---

## *Quellen*

Brettener Tagblatt in den Ausgaben des Jahres 1933

Protokolle der Gemeinderats- und Bürgerausschusssitzungen, Bretten

Akten d. Sondergerichts Mannheim im GLA Karlsruhe

## *Literatur*

Benz, Wolfgang und Büttner, Ursula: Der Aufbruch in die Moderne – das 20. Jahrhundert. Weimar – die überforderte Republik 1918–1933, Stuttgart, 2010.

Bullock, Alan: Eine Studie über Tyrannei. Düsseldorf, 1953.

Grüttner, Michael: Das Dritte Reich 1933–1939, Stuttgart, 2014

Wikipedia-Artikel